

Gebaut mit viel Freude

Der Unternehmer der Woche im Porträt: Martin Prantl, Tischlermeister und Möbelschöpfer in Sölden.

VON CLEMENS PERKTOLD

SÖLDEN. Er kennt die Techniken aus vergangenen Jahrhunderten – und auf was Martin Prantl noch setzt, sind heimische Hölzer. Denn: „Holz kommt nie aus der Mode“, weiß der Öztaler Tischlermeister.

UNTERNEHMER DER WOCHE

Alles, nur nicht gewöhnlich

Auch wenn er die konventionelle Ausbildung vom Tischlerlehrling bis zum Meister durchlaufen, Erfahrung in verschiedenen Tischlereibetrieben und Möbelfabriken gesammelt hat, ist Martin Prantl alles andere als ein gewöhnlicher Handwerker. Verschieden hat er sich nämlich dem Möbelbau mit Massivholz, was wirtschaftlich und unternehmerisch kein unbeträchtliches Risiko darstellt. „Im Jahr 2020 habe ich meine Meisterprüfung absolviert und mich selbstständig gemacht. Damit habe ich mir einen langersehnten Wunsch erfüllt – denn eigenständig und kreativ zu arbeiten, ist mir ein tiefes inneres Bedürf-

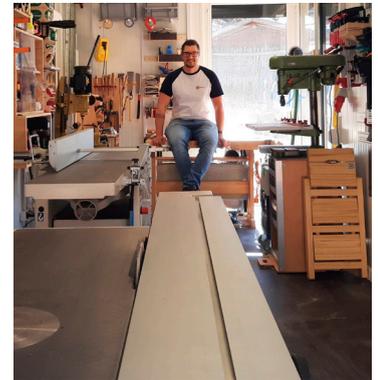


Beim Ausgangsmaterial setzt Martin Prantl auf Schnittholz: Das erlaubt im Möbelbau ein individuelles Abstimmen der Maße und des Designs.

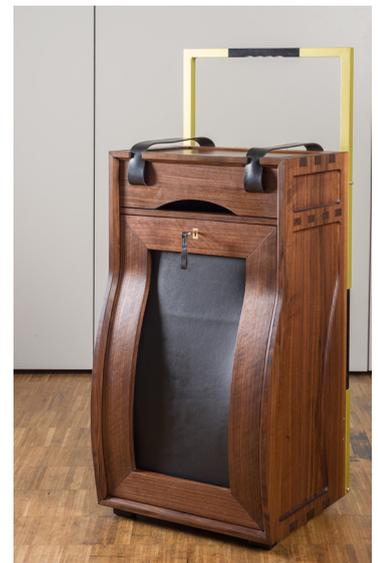
nis“, erzählt Prantl. Unbeirrt von manchen Widerständen und mancher Skepsis, hat er seinen Traum umgesetzt: 2021 plante er eine eigene Werkstatt beim Elternhaus in Form eines maßgefertigten Werkstatt-Containers, wobei er inklusive Schnittholzlager auf eine Kreativ-Fläche von 55 Quadratmetern kommt. „Mit der Entscheidung, zu 100 Prozent auf Massivholz zu setzen, bin ich ein hohes unternehmerisches Risiko eingegangen, das sich für mich aber mehr als gelohnt hat. Da ich vom Ausgangsmaterial Schnittholz ausgehe, bin ich an keine Maße gebunden und kann die Möbel komplett auf individuelle Maße und Designs abstimmen. Das Schnittholz, das ich verwende, kommt von heimischen Holzhändlern und ist FSC zertifiziert, was eine nachhaltige Waldwirtschaft voraussetzt.“

Schaffen, was wichtig ist

Zahlreiche Stücke hat der Öztaler Kunst-Tischler schon geschaffen, die von einer breiten Kundschaft geschätzt werden. Bearbeitet wird das heimische Holz dabei nicht selten mit historischem Gerät, verbunden mit uralter Technik: „Die Techniken, die ich verwende, gehen bis ins 15., 16. Jahrhundert zurück und sind immer noch das Maß der Dinge. Und das kombiniert mit modernen Designs – zur heutigen Zeit passend – ist für mich genial! Die Möbel, die ich baue, sind den Kunden meist sehr wichtig, etwa ein Eingangsmöbel in Nussbaum, an der Wand hängend mit einem Tür, kleiner Schublade und Schlüsselablage. Da freut man sich jeden Tag aufs Neue, sagt meine Kundschaft“, verrät der Oberländer Tischlermeister mit einer großen Anhängerschaft: „Meine Kundinnen und



Auf 55 Quadratmetern hat Martin Prantl seine Werkstatt eröffnet.



Wenn Martin Prantl tischlert, dann nur mit heimischem Holz. Fotos: Prantl

Kunden sind bunt gemischt. Von Jung bis Alt ist alles dabei, was mich besonders freut.“ Kein Wunder – denn: „Holz kommt nie aus der Mode.“



EIN UNIKAT FÜR DEIN ZUHAUSE

- nachhaltige Einzelstücke und Kleinserien aus 100% Massivholz
- keine Plattenmaterialien
- nur natürliche Oberflächen (Wachse und Öle aus Tirol)

„DIE TRADITIONELLE HANDARBEIT IST FÜR MICH ESSENTIELL UM EIN EINZIGARTIGES UND NACHHALTIGES MÖBELSTÜCK ZU FERTIGEN“

